Dänische Gesandtschaft in Washington : 1960. Architekt Vilhelm Lauritzen, Kopenhagen; Innenarchitekt Finn Juhl, Kopenhagen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 8: **Bauten für Verwaltung und Geschäft**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-38451

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

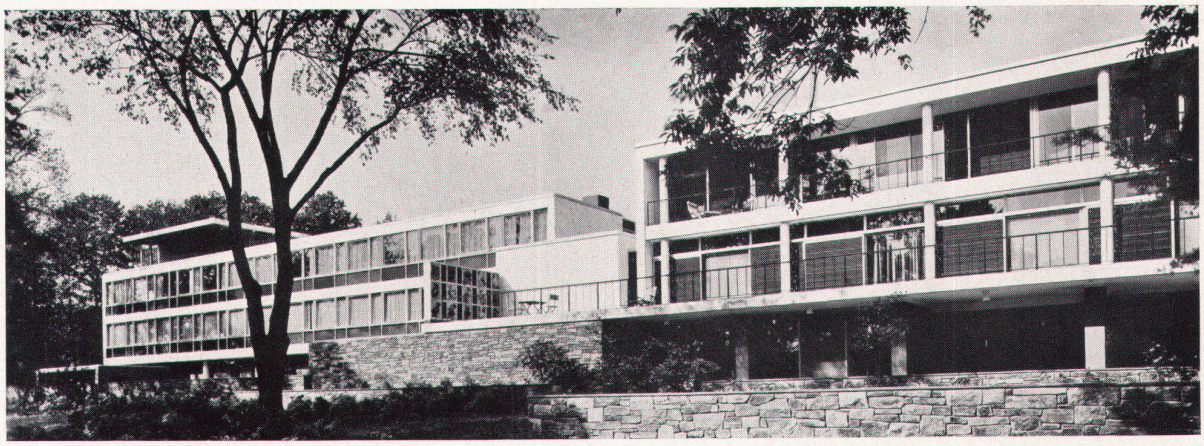
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dänische Gesandtschaft in Washington



1

1960. Architekt: Vilhelm Lauritzen, Kopenhagen; Innenarchitekt: Finn Juhl, Kopenhagen

Die neue dänische Gesandtschaft überblickt ein bewegtes Tal des Dumbarton-Oaks-Parks; dadurch bildet sie einen starken Kontrast zu den meisten Bauplätzen in Dänemark. Diese Umgebung hat die Architektur wesentlich beeinflußt. In dem eng an den Hügel angeschmiegten Gebäude mit seinen Glasveranden, Terrassen und Balkonen ist die Natur der Umgebung fast dauernd spürbar. Auf dem trügerisch kleinen, unregelmäßigen Grundstück von kaum zwei Acres mit seinem engen Zugang vermag die Gesandtschaft dennoch ein Gefühl der Weite und des gebändigten Maßes zu vermitteln. Wegen ihrer Entfernung von den Zentren und ihrer Ausstattung mit Garagen und Parkplätzen ist sie die erste Gesandtschaft, die ganz auf das Automobilzeitalter abstellt.

Der Eingang zur Kanzlei führt durch ein betont bescheidenes Foyer. Den Aluminiumrahmen um die großen Glastüren wird etwas Wärme gegeben durch die Teakholzleisten, die sie begleiten. Das innere Treppenhaus ist treppauf und treppab mit weißem Vermont-Marmor gemustert und führt zu den verschiedenen Büros. Die drei Teile der Gesandtschaft, die Büros, die Residenz des Botschafters und die Wohnräume für die Angestellten und Gäste sind so auseinandergehalten, daß der private Charakter der Wohnungen erhalten bleibt. Die Wohnräume des Gesandten sind auf dem obersten Geschoß. Auf mittlerem Niveau sind die Bibliothek, Aufenthalts- und Sitzungsräume und ein offizieller Eßraum. Im Sitzungszimmer können Filme gezeigt werden.

Der Aufenthaltsraum enthält drei große Deckenleuchter nach dem Entwurf von Lauritzen. Die großen vergoldeten Ringe sind mit Hunderten von kleinen Lichtern und Reflektoren in der Form von umgekehrten Weingläsern besteckt. Weitere Möbel und Innenräume wurden von Finn Juhl entworfen. Die Farben der Vorhänge, welche die Glaswände bedecken, gehen von Dunkelgrau bis Weiß. Andere, wie im Eßraum der Angestellten, sind hellzitronengelb. In den Botschafterräumen kontrastieren die Böden aus Teakholz mit den Decken aus amerikanischer Kiefer. Nils Kähler entwarf sandfarbene Töpfe für die Zimmerpflanzen. Aus allen Räumen des Wohnteils kann man, durch horizontal verschiebbare Türen, die Terrasse betreten. Eine Abtrennung der Terrasse trägt ein launiges Mosaik aus Keramikscherben von Henrik Starke. Die andere Seite dieser Wand zeigt ein Blumenmuster aus Kupferkieseln. Ein senkrechtes Muster aus unglasierten Ziegeln bildet die Außenwand der Angestelltenwohnungen gegen das Schwimmbad. So wurde versucht, das Gesandtschaftsgebäude zu einem repräsentativen Schaukasten dänischer Innenarchitektur auszugestalten.

1
Gesamtansicht von Süden
Vue générale prise du sud
Assembly view from the south

2, 3
Wohnräume des Botschafters
Appartements de l'ambassadeur
The ambassador's residential suite

Photos: 1 Robert Lautmann; 2, 3 Erik Betting, Kopenhagen

2

3